

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 31

Artikel: Schweizer Reise-Knigge Sommer 1971
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

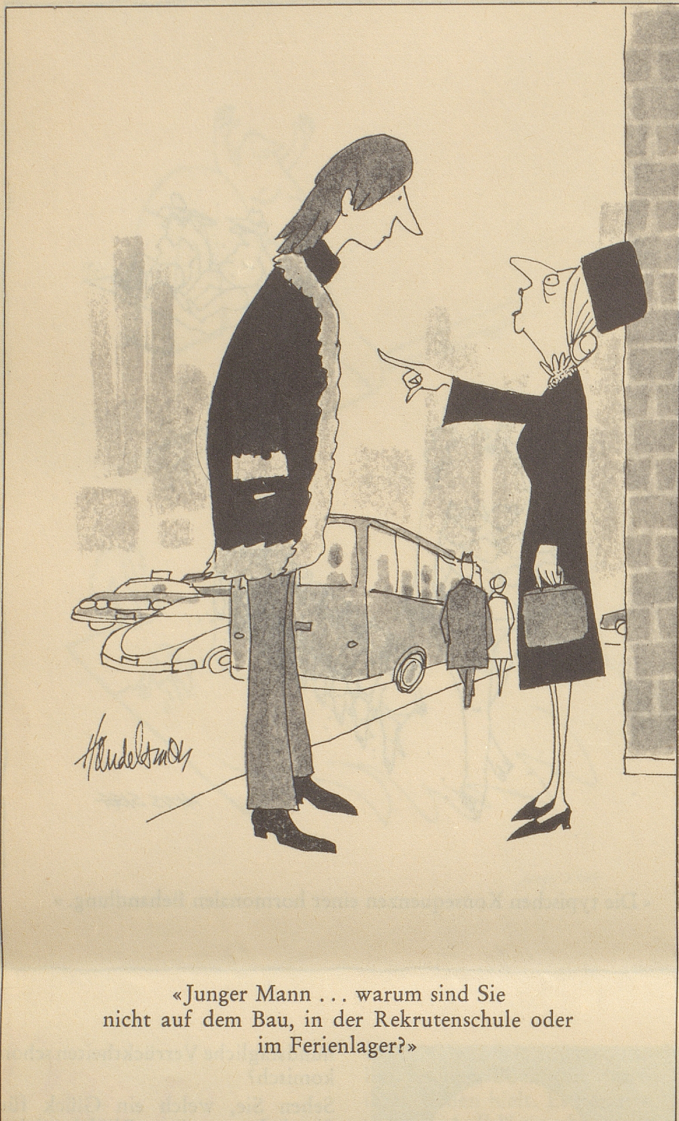
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Junger Mann . . . warum sind Sie nicht auf dem Bau, in der Rekrutenschule oder im Ferienlager?»

Nie vor Gefahren bleich!

Wir Schweizer sind stark. In unserer Eigenart, die ja immer wieder beschworen wird, liegt unsere Stärke. Wir sind von Heldenblut und – undso. Das hat schon Morgarten gezeigt. Neulich auch die Schlacht bei Sempach wieder. Wir fürchten weder Tod noch Teufel. Harus. Wir sind gewappnet. Militärisch und auch sonst. Geistig. Gegen jegliche Subversion, Infiltration, Anpässlerei, Gleichmacherei etc. Denn wir haben ja schließlich unsere Schulen. Die besten. Sie erziehen uns zu Staatsbürgern. Selbständigen. Denkenden. Selbständig Denkenden, kritisch Prüfenden. Wir ließen uns weder von der braunen noch von der roten Flut überschwemmen. Bei uns wird nicht einfach akzeptiert und nachgeäfft. Wir sind schließlich Mannen. Und Stauffacherinnen. Wir und Furcht! In der Nazizeit etwa? Wer widerstand da allein auf weiter Flur dem Lockruf Hitlers? Wer war geistig gewappnet? Eben. Vertrauen ist alles. In uns. In unsere Demokratie. In unsere Mitbürger. Seit jeher. Das verpflichtet aber auch. Wir sind schließlich keine Erstklässler. Wir wissen, was sich gehört. Hören zwar hin, aber prüfen und wägen. Uns ist noch lange nicht alles gut genug. Deswegen verabscheuen wir auch jegliche Zensur. Uns genügt unser guter gesunder Menschenverstand. Soll ruhig einer kommen! Und reden. Heiße er nun Ernest Mandel oder Helder Câmara.

Hans H. Schnetzler

Schweizer Reise-Knigge Sommer 1971

Fremdling, nimm ein Blatt vor den Mund,
wenn du die Wahrheit sagst!
(Weil du ein Held wärst, ein Helder,
falls du es wirklich wagst . . .)
Bist du Erzbischof und Brasilianer –
hüte deine Zunge!
Eine Glocke aus Erz
tönt aus zu mächtiger Lunge.
Bist Franzose, Belgier
oder was immer du seist –
verrate nichts, was du über schweizerische
politische Verhältnisse weißt,
insbesondere nichts über Nummernkonten,
Bankgeheimnisse und so.
(Du bliebest deines freien Worts
nicht lange froh.)
Unsere Freiheit nämlich
ist keine absolute.
Nur die Alpenluft
ist die absolut gute.

Reise durch Europa –
schweige in der Schweiz!
Hierorts zu schweigen
hat besonderen Reiz:
auch die Kuhglocken
in der Nähe größerer Agglomerationen
müssen in der Nacht
die Nerven der Villenbesitzer schonen.
Lediglich Kälberglöcklein
dürfen läuten.
Fragen Sie:
Was soll das bedeuten?
Liebe Ferien-Zugereiste,
lieber ausländischer Tourist:
weil kein Kalb hierzulands
Erzbischof ist.
Auch nicht Soziologe, Theologe,
Philosoph oder Architekt.

Die Wahrheit zwar
hat noch keine Geiß weggeschleckt,
und die Wahrheit
halten wir Hiesigen in Ehren:
wir dürfen ohne Bedenken
unsere Kröpfe leeren,
vorausgesetzt, daß wir
die Konsequenzen tragen.
Anderenfalls ist es klüger,
nichts Negatives zu sagen
über Viersterngenerale
beispielsweise.
In diesem Sinne:
vergnügliche Reise!
Nichts hören. Nichts sehen. Nichts reden.
BUM! BUM!
ABER DIE GLOCKEN, DIE ERZENEN
GLOCKEN
BLEIBEN NICHT STUMM.
BUM! BUM! BUM!

Albert Ehrismann